



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

3 Von zweien stücken/ damit die Welt sucht das Euangelium zu dempffen/
Bann vnd Mord.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung des Euangelij

Zwey Stück/
damit die
Welt das
Euangelij
um dempffen
wil/
Bann vnd
Word.

Die zeuget vnd deutet er selbs
klar gung / was jnen in der welt
vber jrer Predigt / widerfaren
werde / Setzet zwey starcke stück / wel-
che nicht können stercker sein / das Euan-
gelium zu dempffen / So man des selben
Prediger in den Bann thut / Vnd dazu
tödtet / vnd also / das man damit Got-
te wil einen dienst gethan haben . Wer
kan wider solch ergernis bestehen ? oder
wer wil vnd kan nu mehr predigen ?
wenn man die / so von Christo zeugen/
also ergerlich handelt vnd hin richeret ?
Wolan / er hat gesagt / das der heilige
Geist solle zeugen von jm / vnd sie auch
zeugen sollen / Vnd stercket sie damit/
das durch dis toben vnd verfolgen der
Welt wider sie / dennoch solch zeugnis
nicht sol getilget werden Vnd sagt jnen
solchs darumb zuvor / auff das sie es wis-
ssen / vnd dadurch wider solch ergernis
gerüstet seien .

Wist es ja ein wunderliche sache/
vnd seltsam zu hören vnd zu sagen / das
nicht allein die welt sol wider Christum
Gottes Son vnd jren Heiland lauffen/
mit jrem bitteren has vnd toben / son-
dern auch wol die Aposteln selbs vber
solchem vrtail der Welt sich ergern müs-
ssen / Denn wer wolt jmer mehr sich des
versehen / das es Christo mit seinem E-
uangelio also solt gehen / in seinem eigen
volck / dem er von Gott verheissen / von
dem sie alles gutes gewarten solten / wie
er jnen auch beweiset hat .

Euangelij
um ein er-
gerliche Pre-
digt für der
Welt.

Wer hie hörestu / das das Euan-
gelium ein solche Predigt ist / welche
nach der Vernunft vnd menschlichem
vrtail schlechts ist ein ergerliche Pres-
digt / das ist / die man nicht allein helt
für einen grossen jrethumb / oder narrens-
teiding / so die Welt verachtet oder ver-
lachtet / Sondern für solch ding / das da-
gar in keinen weg zu hören noch zu lei-
den sey / als des leidigen Teufels sched-
lichste gift aus der Helle .

Solch ansehen vnd ehre sol das
Reich Christi haben auff Erden / damit
man je sehen vnd greiffen müsse / das es
nicht sey ein solch weltlich Reich / wie
Fleisch vnd Blut daran suchet / Ja / das

es auch nicht mus heißen Christi ober
Gottes Reich / sondern eine zurechtung
vnd zerstörung alles guten Regiments/
beide / des göttlichen vnd weltlichen.
Das mag ja wol heißen / wunder vber
wunder / das solches widerfaren sol dem
Son Gottes / von den Leuten / die da
Gottes Volck heißen / vnd die besten
sind in der Welt / Denn er redet hie nicht
von offenbarn leichtfertigen bösen Zus-
ben vnd gottlosen Leuten / sondern von
den / so die furnemesten / weisesten / heis-
ligsten / vnd (wie er hie sagt) Gottes die-
ner heißen.

N / diese wort hat bisher niemand
verstanden / kan auch noch niemand
versehen im Bapstum / was da heisse /
Sie werden euch in den Bann thun / etc.
Wissen nichts mehr / von diesem Euan-
gelio zu sagen / denn als sey es nu alt vnd
gar tod ding / das die Jüden so böse ver-
stöckte Leute gewesen / die Christum vnd
seine Apostel nicht haben wollen leiden.

Denn wir haben auch nicht kün-
nen denken / das jzt so böse Leut auff
Erden vnter den Christen / oder in der
Kirchen sein solten / die da solten die an-
dern in den Bann thun / denn das müssen
nicht Jüden noch Türcken sein / welche
nichts mit der Kirchen zu thun haben
Vnd ist auch im Bapstum nie gehöret
noch erfahren / das jmand vnter jnen
umb des Euangelij vnd erkenntnis Chri-
sti willen in den Bann gethan / oder ver-
folgt vnd getödtet were / Darumb ge-
het sie dise Predigt auch nichts an / vnd
kan jnen weder Lere noch trost geben.

Wir aber (Gott lob) haben durch
eigen Erfahrung / vber vnser Predigt
des Euangelij / ein wenig lernen müssen /
was Christus hie mit gemeinet / vnd
warumb er solches geredt habe / Vnd
findet sich nu vber dem streit der Lere /
den wir haben mit vnserm widerpart /
das eben sie (das Bapstum mit seinem
Hauften) bisher gewesen / vñ noch sind /
die zarten / fromen heiligen Leute / von
denen Christus hie sagt / die seine Chri-
sten vber der Predigt des Euangelij in
den Bann thun / vnd Gotte zu dienst
tödtet etc.

Vltz

Papisten
verfolct
vnd Missethäter
der Kirchen

Wid habens zwar zuvor gut thun gehabt/ da sie das Euangelium mit gewalt vntertrücket/ das jederman mit jnen gehalten hat/ vñ was sie nur gesagt oder gethan/ das hat müssen die Kirche gesagt oder gethan haben/ Vnd wo jemand sich hat mit einem wort dawider merken lassen/ der hat so bald müß sein mit feur verbrennet werden.

Das hat geheissen die verfluchte Ketzer vnd Gottes Feinde ausgerottet/ ein heilig werck Gotte gethan. Vnd zu vnser zeit haben sie es ja mit vielen Exempeln reichlich bewiesen/ vnd beweisen noch an vielen fromen Leuten/ welche sie allein vmb das bekentnis des Glaubens an Christo/ vnd Gottes Wortes/ ermorden/ so grimmig/ das sie jnen auch nicht das leben lassen/ ob sie gleich widerruffen wolten. Darumb darff nu mehr das Euangelium nicht viel Glosen/ On allein/ das wir es ansehen/ vnd daraus lernen die vnterschied/ was beide/ rechte vnd falsche Kirche sey/ Vnd damit vns auch wider das selbe Egermis stercken vnd eröffen können. Darumb wollen wir ein wenig die worte vberlauffen.

Was da heisset
In Bann thun.

Was in den Bann thun heisse/ ist wol zu verstehen/ Das es heisset (wie der Griechisch Text auch klarer lauter) aus der Synagog oder samlung Gottes Volcks werffen/ vnd ausschließen/ vnd für absondere erkennen vnd halten/ von aller gemeinschafft der Kirchen/ schlecht dem Teufel zu eigen gegeben/ vnd in abgrung der Hellen verstofften/ als die nimer kein teil an Gottes Reich/ Gnad vnd ewiger seligkeit haben. Das ist ja ein hart schrecklich wort/ dafür sich eines jeden fromen hertz zum höchsten entsetzen mus.

Dem das ist war vnd vniwiderprechlich/ das solche gewalt vñ macht von Gott der Kirchen gegeben ist/ das wen sie in den Bann thun/ der ist warhaftig für Gott verbannet/ das ist/ in Gottes zorn vnd Fluch/ vnd aller Zeiligen gemeinschafft beraubt/ wie Christus spricht/ Was jr bindet auff Erden/ das sol gebunden sein im Himmel/ Item/

Wer die Kirche nicht hören wil/ den soltu halten für einen Heiden vnd Zölnier. Was könd aber einem Menschen schrecklichers widerfaren/ denn so Gottes vnd aller Creatur fluch vnd vermaledung vber jn gehet/ vnd alles heils vnd trosts ewiglich mus beraubt sein?

Wid nu solcher Bann vnd Fluch gesprochen wird/ da mus auch wol das ander stück folgen/ so Christus hie sagt/ Wer euch tödtet/ der wird meinen/ er thu Gott einen dienst daran/ Denn das ist die Executio oder die straffe/ so die Welt sich schuldig achtet/ zu volziehen vber solche/ die öffentlich in den Bann Gottes vnd der Kirchen erkand sind/ das man sie on alle gnade hinweg richte/ vnd ausrotte von der Erden.

Dem solch Recht sol gehen vber solche/ die sich wider Gottes Volck widersetzig machen/ sonderlich mit newer Lere vnd Glauben/ wie man die Apostel hielt/ vnd jnen schuld gab/ das sie predigten wider das Gesetz/ Tempel vnd Gottes Volck etc. Denn solches hat auch Gott im Gesetz ernstlich geboten/ das man solcher keinen solt leben lassen/ sondern on alle erbarmung hinrichten/ vnd in solchem fall niemand seines besten nehesten Freunds/ noch auch Bruders/ Sons oder Tochter/ verschonen/ Deut. 13.

Solches (wil Christus sagen) wird auch widerfaren/ das jr nicht allein von ewerm eigen Volck in den Bann gethan/ vnd vnter Gottes fluch geworffen/ sondern sie auch zur Executio greiffen werden/ vnd auch/ als Gottes Feinde/ straffen/ vnd dafür halten/ sie können kein besser werck thun/ dann das sie solche verfluchte Leut ausrotten/ Gotte zu lob vnd ehren.

Also sol es den Jüngern Christi gehen (wie es denn dem Heubt vnd Herrn selbs gegangen ist) das sie für solche böse/ schedliche/ giftige/ verfluchte Leut gehalten werden/ da jederman schuldig sey dazu zu thun/ das sie nur ausgerottet werden von der Erden/ Vnd wer das thut/ der hab solch köstlich werck gethan/ das Gott im Himmel

ij wol folgt.

Straffe der
verbanne-
ten/ das
man sie on
alle gnade
tödtet.

Moses Ge-
bot/ Die/
so neue Le-
re predigen/
zu tödten.

Die Welt
helts für
den höchsten
Gottes
dienst wenn
sie die Chris-
ten ver-
stößt.

Auslegung des Euangelij

wol gefalle / vnd kein grösser gehorsam noch Gottes dienst jm geschehen könne.

Jhe / sole nu das nicht die lieben Jüngern hoch zu ergern bewegen / vnd inen zu schwer sein zu tragen (wie Christus inen hernach sagte) das sie solches sehen vnd erfahren müssen / nicht allein an fremd Erben / an den sie glauben / sondern auch an inen selbst / das sie vmb seinen willen so schendlich verflucht / vñ hingerichtet werden / von denen / die da sind Gottes Volck / haben die ordentliche gewalt der Kirchen / Vnd zu dem / müssen den rhyum vnd Titel inen lassen für jederman / das sie nicht allein recht daran gethan / sondern Gott zum höchsten damit gedienet / als frome heilige Leute / die da mit grossen ernst vnd euer Gottes ehre suchen vnd handhaben.

Welch ein schwer ergernis mus das sein / dem andern vberigen schwachen Heufflin der Kirchen Christi / so solches geschicht im anfang vnd der ersten Pflanzung der selben / da sich doch der heilige Geist so gewaltig erzeigte / mit Wundern für aller Welt? Was solten sie hernach bessers warten / von andern Abgöttischen Heiden / so inen von iren eigen Freunden vnd Brüdern / dem Jüdischen Volck / solchs widerferet?

Was heisse ja wunderbarlich vber vnd wider aller Menschen verstand die Kirche regieret / Wer hat je solchs gehöret / das bis die weise solt sein / dadurch Gott wil Christo alle Welt vnterthan machen / sein Wort an allen orten aussbreiten / vnd seine Kirche zusamen bringen / so es sich so widersinnlich ansehet / vnd so ergerlich zugehet / das die lieben Apostel müssen die Köpffe darüber lassen / mit allen schanden? Vnd nicht sie mit fremd Heufflin / sondern ire widersacher den namen haben / das sie Gottes Volck vnd Kirche heissen.

Das solt je starck genug sein / den irigen wahn den Jüngern aus irem herzen zu nemen / den sie hatten von leiblichem Reich Christi / vnd sie zu leren / nicht weltlich noch zeitlich gut / ehre / ge-

walt / friede von jm zu hoffen / Sondern dencken / das er ein anders müsse im sijn haben zu geben / weil er sie hie also leest schand vnd tod leiden.

Drumb verkündigt er auch solchs zuvor / auff das seine Christen dagegen gerüstet seien / vnd wissen / was sie für trost haben sollen / Vnd sagt / das der heilige Geist dennoch wider solch ergernis von jm zeugen werde / Wie es denn auch hoch von nöten ist / Denn es mus freilich des heiligen Geists offenbarung vnd Wirkung sein / das solches erkant vnd verstanden werde. Wer könnte es sonst glauben / das dieser gereinigete / verfluchte vnd verbannete Jhesus / in seinen Jüngern vnd Schülern / solt sein warhafftiger Gottes Son / der Herr des Lebens vnd ewiger herrlichkeit?

Was ist nu in diesem Text vñ vñ vorgestellt das Bild des Reichs Christi / wie es jm gehet in dem widerwertigen Reich in der Welt / davon geweißt ist in der ersten Verheißung des Euangelij / daher die Kirche iren ersten anfang hat / da Gott spricht zur Schlange / Ich wil feindschafft setzen zwischen dir vnd dem Weibe / vnd deinem Samen vnd irem Samen / Der selb sol dir den Kopff zu treten / aber du wirst in in die Ferschen stechen.

Diese feindschafft mus also inmer dar in der Welt gehen / vnd bleibt ein ewige feindschafft vnd ewiger streit / Das / wo Christus kompt mit seiner Predigt / triffe er die Schlange / Die fehet denn bald an / wider in zu toben / sticht vñ beißt vmb sich mit irer giftigen zungen vnd Teenen / Denn sie fürchtet auch ires Kopffs / Aber damit hat sie noch nichts gewonnen / Sie ligt dennoch die fern Samen des Weibs / vnter den Füßen / der tritt auff iren Kopff / vnd feret fort / bis so lange / das sie ire gift vñ zorn an jm verschossen habe / vnd ire macht gar zu nichte werde / das sie nicht mehr schaden thun kan.

Das ist vnser trost vnd sieg / so wir in Christo haben / das er dennoch seine Kirche

Das Reich Christi vñ die Verfolgung vñ feindschafft des Teufels Genes. 3.

Christus tritt der Schlange den Kopff.